

## Ausflug ins Kohrener Land am 02. Oktober 2013

An einem schönen Sommertag trafen sich Fuchs und Hase auf einer Lichtung am Streitwald. Der Fuchs sprach: „Wollen wir nicht einmal wieder einen Spaziergang ins Kohrener Land machen und dazu eine Gruppe Menschen aus der fernen Stadt einladen?“ Der Hase war einverstanden, die Vorbereitungen begannen. Die Menschen kamen in und mit ihren Autos über die neue Autobahn oder sie sahen auf allbekanntem Weg noch die Burg Gndstein. Fein ordentlich in Reih und Glied auf dem Parkplatz abgestellt, wollte ein Auto mit seinem Kennzeichen nicht in die Reihe passen, aber es gehörte dann doch dazu. Kurzzeitig übernahmen die Lamas am Parkplatz die Führung und lenkten die Blicke der Besucher auf die zwei alten Burgtürme und die Kirche von Kohren. Das Wetter war sonnig und der Spaziergang durch die Wiesen in die herbstliche Töpferstadt lohnte sich.

Im Töpfermuseum sollten die Gäste sehen und staunen, wie vor vielen Jahren in so einer Werkstatt gearbeitet wurde. Als Meisterstück musste nicht der Topf einen Deckel bekommen, sondern der Deckel zur Schüssel passen. Da gab es eine tiefe Grube im Raum zu sehen, die mit Lehm gefüllt wurde, dem Arbeitsmaterial der Töpfer. In den anschließenden Räumen standen viele Modelle, Formen und fertiges Geschirr. Manches war auch in unseren alten Haushalten vorhanden, und nun zu besichtigen. Eine Führung brachte so manches Licht ins Dunkel, so dass der folgende Weg in eine Töpferei mit Vorkenntnissen angetreten werden konnte. Wir beide ( Fuchs und Hase ) haben uns sehr zurückgehalten. In der Töpferei Arnold konnte jede Menge Gebrauchs- und Kunstkeramik in Augenschein genommen werden, es wurde erklärt, wie die Löcher in die Vase kamen, wie Verzierungen angebracht wurden und wie heiß es dann beim anschließenden Brand im jetzt elektrischen Muffelofen war. Im Obergeschoss gab es eine kleine Ausstellung anderer Töpfereien und dann der Verkaufsraum! Verlockend! Mit manchen neuen oder aufgefrischten Erkenntnissen wanderten alle hinauf in die Stadt, zum Markt und Töpferbrunnen. Hier entstand das übliche Gruppenfoto. Als Zwischenmahlzeit bot sich eine leckere Eistüte an, und damit verließ man den interessanten Ort, immer mit einem Blick auf die mit Spalierobst bewachsenen Häuser oder den Wein mit blauen Trauben.

Wir waren schon vorausgehoppelt, hatten eine Spur zum „Lindenvorwerk“ gelegt. Hier waren Plätze fürs Mittagessen reserviert. Wie gut. denn die Gaststätte war bei diesem schönen Herbsttag wohl bis auf den letzten Platz belegt. Es duftete nach Wildbraten. Fisch und vielen Beilagen, Leckeres, auch für die

Stadtmenschen. Satt, zufrieden und in guter Stimmung spazierte danach die Gruppe, vorbei am Mühlenmuseum, um den Teich. Das Luftschnappen in freier Natur tat allen gut. Aufpassen mussten wir auf einen Vierbeiner, er sah mir, dem Fuchs, sehr ähnlich und jagte die Enten am Teichrand. Er gehörte zu den Stadtmenschen, war artig, aber wir Tiere wollten mit ihm nicht anbändeln.

Langsam näherte sich der Abschied. Einige Gäste fuhren nach Hause, der Hund ging weiter spazieren und die Restgruppe ging Kaffeetrinken, um auch dann in die große Stadt zurückzufahren. Auch wir waren mit unserem Unternehmen zufrieden. Der Hase hoppelte noch zu einem Abendbrot in den Mais-Irrgarten und ich schlich in den Streitwald.

Tage später rief die Eule eine Versammlung der Waldtiere ein. Es war ein emsiges Erzählen. Fuchs und Hase wurden ob ihres Einfalls - Stadtmenschen ins Kohrener Land einzuladen - gelobt. Als sich Fuchs und Hase wieder einmal auf der Lichtung trafen, erzählte der Fuchs: „ Ein Mensch, der mit dem anderen Autokennzeichen, konnte sich vom unserer schönen Gegend noch nicht trennen, fuhr noch einmal bei den Lamas vorbei. Er hat sie auf ein anderes Mal vertröstet, denn sie wären zu gern mit der Gruppe spaziert. Und dann , du wirst es nicht glauben, besuchte er das Dorf und den Bauernhof, wo ich neulich dem Hühnerstall einen Besuch abgestattet hatte. Zufälle gibt es!

